

Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich Amal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 120.

Dienstag, den 8 August 1899.

60. Jahrgang.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Blickableitungen

nach neuestem bewährtem System, sachgemäße Ausführung und Prüfung von Ventilen.

Wilh. Braun,

Schlosserei, Ofen & Herdgeschäft.

Theater in Waiblingen.

Im Saalbau zum „Anker.“

Direktion: K. Feigel, Konz. Theaterunternehmer.

Voranzeige.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, lit. Honoratioren, allen Kunst- und Theaterfreunden, der Gesamteinwohnerschaft von Waiblingen und der Umgegend höflichst anzuzeigen, daß ich in nächster Zeit dort eintreffen und voraussichtlich

am Freitag den 25. Aug. ds. Js.

einen Cyclus nur vorzüglicher Theatervorstellungen eröffnen werde.

Wie überall, wo ich als Leiter und Mitglied seit vielen Jahren thätig war und bin, so wird es auch bei der bevorstehenden Theater-saison mein eifrigstes Bestreben und meine mir gestellte Aufgabe sein, allen gerechten, bearbeiteten und erfüllbaren Anforderungen zu entsprechen. Ich komme mit einer guten und tüchtigen leistenden Gesellschaft, gutem Repertoire, eleganter Scenerie! Ich werde bei der Auswahl im Repertoire mein Augenmerk besonders auf das gute Lustspiel, den Schwank, das Volksstück und Schauspiel richten und diese Werke zur Zufriedenheit des lit. Publikums zur Aufführung bringen.

Damit mein Unternehmen, das ja mit vielen Kosten verbunden ist, reifstere, hoffe ich vertrauensvoll, auf die dauernde Unterstützung seitens des geehrten Publikums durch recht zahlreichen Besuch der Vorstellungen rechnen zu können.

Und so bitte ich, die geehrten Theaterfreunde wollen mich und mein Unternehmen mit Vertrauen empfangen, mein Streben und Wirken beobachten, damit es mir auch in Waiblingen gelingen möge, nicht nur den Glauben zu finden für das, was ich verspreche, sondern auch jene freundliche Anerkennung, die mich in meiner künstlerischen Laufbahn noch überall wohlwollend begleitet.

Mit aller Hochachtung ergebenster

K. Feigel.

NB. Kinder haben zu den Abendvorstellungen keinen Zutritt. Alles Nähere durch die ferneren Anzeigen, Zettel und Afschen!



Das Zweckmässigste und Beste zur Selbstanfertigung eines gesunden, billigen und haltbaren Haustrunks (Kunst-Mosts) sind

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg. **Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.**

Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In den Apotheken: Zu **Waiblingen (Marggraff), Fellbach, Untertürkheim, Winnenden (Gm. lin.) Korb (Joh. Beyeler).**

Waiblingen.

Warnung!

Denjenigen hiesigen Einwohnern, welche meinen, aus meinem Zimmer- und Ackerplatz einen Ablagerplatz für ausgebrauchte Blechgeschirre und andern Unrat machen zu dürfen, zur Kenntniß, daß ich dervartige Ungehörigkeiten im Betreffs-falle unnahsichtlich zur Strafanzeige bringen werde.

Feyhl, Bau-Werkmeister.

Nächste Ziehung!!

Garantiert 24. August 99. Kaiserlich. Geldlotterie. Hauptgew. Mk. 15000, 6000. Originallose à 1 Mk.; mehr mit Rabatt, Porto und Liste 25 Pfg empfiehlt **J. Schweidert, Stuttgart.** Hier bei: Buchb. Peh u. Fris. Ege.

Kallenberg.



Unterzeichneter bringt am Mittwoch auf den Winnenden Markt einen rittfähigen

Farren

Gelbschek, 5 Vierteljahr alt. Farrenhalter Bayha.

Familienverhältnissen halber ist ein gut gehendes

Botengeschäft

samt Pferden und Wagen zu verkaufen. Auch kann das Wohnhaus mit erworben werden.

Zu erfragen im Waldhorn in Waiblingen.

Auffallend schön

zart und blendend weiß wird der Teint, Sommerprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten

Lilienmilch-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkrug und Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin N.W. v. Frkf. a. M. käuflich pr. Stk. 50 Pfg. bei Theodor Daiber, Friseur.

Auf 1. Oktbr. oder früher wird für einen Herrn ein möbliertes

Zimmer

in der Bahnhofstraße oder nächster Nähe derselben womöglich vor der Glasbühne zu mieten gesucht. Off. unter Preisangabe sind zu richten G. R. B. postlagernd Waiblingen.

Waiblingen. Bei gegenwärtiger Hitze wirken

A. Moll's Eiszucker äußerst durststillend.

Per Paket 10 Pfg. Necht zu haben bei:

A. Moll, Langestr. 29. Eigene Fabrikation aller Bonbons. Lager in

Chocolade, Cacao und Thee.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Waiblingen. Empfehle gute Sorten

Bohnen

zum Einmachen in größeren Posten.

Emil Münz.

Limburgerkäs

eine kleine Partie, so lauge Vorrat pr. Pfund 30 Pf.

„Caible 45“ empfehlen

Mettler & Gengenbach, Consum-Geschäft

Waiblingen am Markt.

Das Beste — Wirksamste gegen Rückenkränke, Wunden, Bliegen, Blühe, Auerfien, Blattläuse, Motten u. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

Thurmelin Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S., 1 Mk., 2 Mk. und 4 Mk. Thurmelin-Spritzen hier à 35 S. oder 50 S. die einzig praktischen, mit größter Ehrlichkeit, welche das „Thurmelin“ in die entlegenen Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. Thurmelin ist stets vorrätig in

Waiblingen bei Herren **Gust. Bezner, Apoth. Straße.,** in Winnenden b. Fr. Sahn.

Gegründet: 1846.

U n d e r b e r g - B o o n e k a m p

Devise:
S e m p e r i d e m,

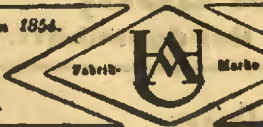
Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. U N D E R B E R G - A L B R E C H T

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854.
Paris 1855. London 1862.
Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865.
Paris 1867. Wittenberg 1869.
Athen 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.



Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880.
Cleve, Porto Alegre 1881.
Bordeaux 1882. Amsterdam 1883.
Calcutta 1883/84. Antwerpen, Cöln 1895.
Adelaide 1897. Brüssel 1898. Chicago 1893.

Man vertange in Delicats-Geschäften,
Restaurants, Café's etc. ausdrücklich:

U n d e r b e r g - B o o n e k a m p.

Export nach allen Welttheilen!

Den geehrten Hausfrauen
empfiehlt die
Holländische Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
ihre so beliebte Marke
**Elephanten-
Kaffee.**

Garantirt reiner, gebrannter
Bohnen-Kaffee
in Paleten à 1/2, 1/4 und 1/8 Ko.
mit Schutzmarke „Elephant“ ver-
sehen.

f. Kölner M. p. 1/2 K.: M. 1.—
f. Bremer M. p. 1/2 K.: M. 1.20
" Hamburger " " " " 1.40
" Rißinger " " " " 1.60
" Carlsbader " " " " 1.70
" Wiener " " " " 1.80
fein " " " " 2.—

Durch eigene, besondere Brennart
und sachverständige Mischungen:
Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparniß.
Niederlagen in Waiblingen:
**Karl Klent, Winnenden L.
Baumann, Mehl- und Colonial-
waren.**

Einige Eimer guten

O b s t m o s t

per Eimer zu 40 Mark

hat gegen Baarzahlung abzugeben

Aktiengesellschaft Dampfzigelei Waiblingen.

Wa i b l i n g e n.

2 ordentliche

Schlafgänger

sucht.

Wer? sagt die Redaktion.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Ma-
genweh u. schlechtem, ver-
dorbenen Magen ächt in
Paleten à 25 Pfg. bei

Conditior Kübler,

Reinhardt-Vollmer.

Hypotheken, Credit, Capital
und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

**Ferien-
Kurse.**

Schreib-Unterricht
für Erwachsene und
Schüler. Prospect gratis.
Längste 61. 1888.
Behr, Bender, Stuttgart.

Prämiirt
Sänger
Talent

Auswärtige
(Jüngere Leute
und Schüler) haben
Fahrpreismässigung.

Wa i b l i n g e n.

Ein Dachshund



mit einem Halsband,
hat sich verlaufen.

Abzugeben bei **Jakob Wagner,**
alte Bahnhofstraße.

Arbeiter gesucht.

Beim legen und Krampen des
II. Geleises Waiblingen-Schorndorf
werden sofort 20 tüchtige Arbeiter
bei dauernder Beschäftigung und guter
Zahlung angestellt. Anmeldungen
auf dem Bauplatz Bahnhof Endersbach.
Unternehmer **Zimmermann.**

Württemberg.

Stuttgart, 3. Aug. Ein Fall unglaublicher Verstandslosigkeit
beschäftigte heute die Ferienkammer. Die im 3. Stocke eines Hauses
der Thorstraße wohnhafte 24jährige Hausnechts-Gefrau Anna Rath.
Reiz, stellte öfters ihr 9 Monate altes Kind Emilie, auf einem Kinder-
sesselchen mit Bändern festgebunden, vor das Fenster ihrer Wohnung
hinaus auf eine schmale Dachrinne. So auch wieder am 29. Juni, trotz-
dem sie von einer Mitbewohnerin mehrfach davor gewarnt worden war.
Diesmal aber verlor das Kind, wohl infolge einer Bewegung das Gleich-
gewicht und stürzte jählings samt dem Sesselchen auf die Straße hinab,
wo es mit zerschmettertem Schädel tot aufgehoben wurde. Die wegen
fahrlässiger Tötung angeklagte Mutter, welche nach ihrer Aussage der
Kleinen die Freude machen wollte, die unten vorbeifahrenden Straßen-

wagen anzusehen und da in ihrem Zimmer gekocht wird, auch frisch
Luft zu genießen, wurde mit Rücksicht auf ihre Unbescholtenheit zu einer
seits, jedoch ihre grobe Fahrlässigkeit andererseits zu 14tägiger Gefäng-
nisstrafe verurteilt.

Vom Württembergischen Volksschullehrerverein,
der seine Jahresversammlung letzter Tage in Reutlingen hielt, wurde
folgende Resolution, welche Lehrer Reichert Stuttgart verfaßt hatte, ein-
stimmt angenommen. „Der württembergische Volksschullehrerverein
spricht der Igl. Staatsregierung und den hohen Vordständen für die
durch das neue Schulgesetz bewirkte Verbesserung der materiellen und
sozialen Lage des Volksschullehrerstandes den wärmsten Dank aus. Er
hält aber die Umwandlung der 7- und 4jährigen Vorrückungsfrist in
eine 3jährige, die Ausbezahlung des Lehrergehalts in denjenigen Ge-
meinden, die kein eigenes Vorrückungssystem haben, durch das Kameral-
amt sowie die Einrechnung der Wohnung in den pensionsberechtigten
Gehalt für dringend wünschenswert und giebt sich der Hoffnung hin,
daß in möglicher Bälde die Höchstzahl der Schüler für eine Klasse
herabgesetzt, die sachmännliche Schulaufsicht in allen Instanzen eingeführt
und die Lehrerbildung den Forderungen der Gegenwart entsprechend
geregelt werde.

Uhlbach, 4. Aug. Heute Nachm. brach in dem gegenüber der
Wirtschaft zur Krone gelegenen Wohnhaus des Weingärtner's Schaber
Feuer aus; das Haus ist fast bis auf den Grund niedergebrannt. Die
Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt.

Rirchheim u. T., 3. Aug. Die bürgerl. Kollegien haben heute
zu wiederholtenmalen über einen Anschlag an das zu errichtende Elek-
trizitätswerk in Uhlbach beraten. Das Gemeinderatsmitglied Komm. Rat
Schüle hat über diese Frage ein sehr eingehendes Gutachten abgegeben
und namentlich im Interesse des Kleingewerbes den Anschlag empfohlen.
Der Stadtvorstand hat aus gleichen Gründen denselben Standpunkt ver-
treten, während verschiedene Mitglieder des Kollegiums aus Rücksicht
auf das Städt. Gaswerk andere Meinungen zu erkennen gaben. Die
Beschlussfassung wurde auf 8 Tage verschoben. Inzwischen wird dem
Kleingewerbe noch Gelegenheit geboten sein, seine Interessen zur Geltung
zu bringen.

Aus dem O.A. Maulbronn, 4. Aug. Gestern Abend 7 Uhr
brach in Detelsheim neben dem Pfarrhaus Feuer aus, wodurch ein von
2 Familien bewohntes Haus in kurzer Zeit niederbrannte. Die Ent-
stehungsursache ist noch unbekannt.

Gewitter, Blizfälle.

Oberndorf, 4. Aug. Nach Tagen mit drückender Schwüle hat
sich heute Vorm. über unsere Stadt und die angrenzenden Gemarkungen
ein heftiges Gewitter entladen, das den Charakter eines Unwetters anzu-
nehmen drohte. In den wollenbruchartigen Regnen, der niederging,
mischte sich wallnußgroßer Hagel, der aber glücklicherweise keinen be-
deutenden Schaden anrichtete.

Egenhausen, 4. Aug. Bei einem heute mittag über unsere
Gegend gegangenen Gewitter schlug der Bliz hier ein, zündete und
äscherte das von Schreiner Brenner, Mesner Walz und dessen Sohn,
Amtsdieners Walz, bewohnte Haus vollständig ein.

Calw, 5. Aug. Gestern Mittag ging ein schweres Gewitter über unsere Stadt und Umgegend nieder. Kurz nach 12 Uhr begann es zu hageln und es fielen die Schlossen in dichter Menge auf die Dächer. Nach 10 Minuten war alles in Weiß gehüllt; hafenaukarose, stark gezackte Körner bedeckten den Boden. Der Schaden an Gartenfrüchten, Bäumen und Feldfrüchten ist groß. Die Hoffnungen auf ein gutes Obsterjahr sind nun so ziemlich vernichtet.

Leinach, 4. August. Heute nachmittag gegen $\frac{1}{2}$ 12 Uhr brach über unser Thal ein schweres Gewitter herein, das langanhaltenden wolkenbruchartigen Regen mit etwas Hagel brachte, ohne jedoch hier Schaden anzurichten.

Hirsau, 4. Aug. Heute mittag um 12 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, vermischt mit Hagel, der hier und auf Calwer Markung an den Garten- und Feldgewächsen beträchtlichen Schaden anrichtete.

Vom Heim bachtal, 4. August. Heute vormittag gegen $\frac{1}{2}$ 11 Uhr wurde unser Thal von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. Es fielen Körner in der Größe von Haselnüssen wenigstens eine halbe Stunde lang, ohne aber besonderen Schaden anzurichten. Nur die Gartengewächse haben stark gelitten.

Marshallenzimmern, 4. August. Das heutige Hagelwetter hat auf der hiesigen Markung bedeutenden Schaden angerichtet. Die in schönster Entwicklung stehenden Feldfrüchte wurden zum Teil bis über die Hälfte vernichtet; besonders wurde die Gerste stark mitgenommen.

Dornhan, 4. Aug. Heute Vorm. um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr ging ein schweres Gewitter über unsere Hochfläche. Gegen 11 Uhr fiel Hagel bis zu Haselnußgröße. Der Strich der Markung gegen Südosten in der Richtung gegen Marshallenzimmern wurde zu einem Fünftel verhagelt. Schwer hat Marshallenzimmern selbst gelitten, wo die Ernte in einzelnen Geländen ganz vernichtet ist. Während des Gewitters schlug der Blitz an ein Haus, glücklichweise ohne zu zünden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Aug. Der kürzlich im Vaisin Sr. Maj. des Königs von Sachsen, des hohen Taufpaten des Schiffes, vom Stapel gelassene neue Reichspostdampfer „König Albert“ des Norddeutschen Lloyd in Bremen wird abermals einen Triumph deutscher Schiffbaukunst und deutschen Unternehmungsgewisses darstellen. Der Dampfer hat eine Länge über Deck von 152,4 m, eine Breite von 18,3 m bei einer Seitentiefe von 11,6 m und mißt etwa 10000 Register Tons Brutto. Sein Displacement beträgt bei 28 Fuß Tiefgang 18000 Tonnen und seine Tragfähigkeit an Schwergut nahezu 10000 Tonnen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit dieses Dampfers soll im regulären Betrieb mindestens 15 Knoten betragen, kann aber bei Anwendung des künstlichen Zuges für die Kessel bis auf 17 Knoten gesteigert werden.

Die schiffbautechnische Leistungsfähigkeit deutscher Werften kann nicht besser illustriert werden, als durch die Thatsache, daß dieses ungeheure Schiff, welches am 24. Juni erst vom Stapel lief, bereits im September, d. h. nach kaum drei Monaten fertig gestellt sein und bereits im Oktober seine erste Reise nach Ostasien antreten wird.

Berchtesgaden, 4. Aug. Unlänglich der Abfahrt der Kaiserin hatten sich gestern die Schuljugend, Schützen, Krieger- und andere Vereine im Festzug nach dem Grandhotel begeben, wo die Gemeindevertretung und sonstige Beamte sich von der Kaiserin verabschiedeten. Auf dem Weg zum Bahnhof, sowie bei der Abfahrt wurde die Kaiserin jubelnd begrüßt.

Straßburg, 1. Aug. Ein Raubmord wurde vor wenigen Tagen in dem lothringischen Städtchen Reichersberg unweit Diebenhofen an zwei alten Frauen begangen. Die beiden alleinstehenden, 70 und 75 Jahre alten Damen wohnten und schliefen zusammen in demselben Zimmer. Eines Morgens wurden sie ermordet in ihren Betten gefunden. Ihre Schädel waren zertrümmert, die Kehlen durchschnitten, auch sonst wiesen ihre Körper noch zahlreiche Stichwunden auf. Schränke und Tische waren aufgebrochen und durchsucht. Das vorhandene bare Geld hatten die Mörder sich angeeignet, vorhandene Wertpapiere aber nicht gefunden. Ein mit Blut besudelter Hammer wurde im Zimmer gefunden. Es befinden sich auf ihm verschiedene Zeichen, die womöglich zur Entdeckung der Thäter führen können; bisher fehlt von ihnen jede Spur.

Wriezen. Ein furchtbares Brandunglück hat sich in der Nacht zum Dienstag in dem benachbarten Dorfe Trankenselde ereignet. Die Dumflesche Wirtschaft, bestehend aus einem einstöckigen massiven Wohngebäude, versehen mit einer Stiebelheizung, war der Schauplatz der schrecklichen Katastrophe. Die vier ältesten Kinder der Dumfleschen Familie schliefen in dem Stiebelzimmer, während die beiden jüngsten mit ihren Eltern im Erdgeschoß ihr Schlafgemach hatten. Alles lag im tiefsten Schlafe, als der Wächter des Orts plötzlich gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr eine Flamme aus dem Stiebel des Wohnhauses empor schlagen sah, welche sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Dach verbreitete. Die inzwischen wach gewordenen Eheleute versuchten zunächst die in der Stiebelstube schlafenden Kinder zu retten, doch vermochten sie durch den Rauch und Qualm, der ihnen beim Deffnen der Treppentür entgegen schlug, nicht zu bringen. Als der Vater nun durch das Stiebel Fenster einstieg, kam die Rettung zu spät: Die vier Kinder, Knaben im Alter von 11, 10, 8 und 6 Jahren, waren in dem brennenden und mit Rauch angefüllten Zimmer erstickt. Die beiden ältesten Kinder mußten wohl versucht haben, sich zu retten; denn man fand sie auf dem Fußboden liegend, während die beiden jüngeren in ihrem Bett lagen. Der Jammer der bedauernswerten Eltern ist unbeschreiblich. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist nichts bekannt.

Pforzheim. Daß nicht immer in Württemberg Schwabenstrieche ausgeführt werden, beweist nachstehende Mitteilung, die uns von der württemb. badischen Grenze zugeht: Der Pforzh. Anz. meldet: Ein Landwirt von hier, welcher schon verschiedene Jahre mit dem Erfolg seines mit Kartoffeln angepflanzten Ackers nicht zufrieden war, ließ in den Zeltungen, daß in dem Sandboden der Pfalz die Kartoffeln besonders gut gedeihen. Kurz entschlossen ließ er sich aus der Pfalz 2 Eisenbahnwaggons Sandboden kommen und auf seinen Acker führen; jedoch das Bäuerlein hatte die Rechnung ohne den Boden gemacht, denn das Resultat, das er von dem fremden Boden erwartete, blieb weit hinter dem heimischen zurück, also gleich Null.

Von der badischen Grenze, 2. Aug. (Ein interessanter Rechtsstreit) beschäftigt zur Zeit das Landgericht in M. Der Privatier F. in W. ließ ein Haus bauen und übergab die ganze Sache einem Architekten, mit der ausdrücklichen Bedingung, auf keinen Fall dürfe in dem zur Ausführung genehmigten Plan eine Kostenüberschreitung stattfinden und das Haus müsse am 1. Oktober fertig übergeben werden. Die Zahlung solle in jeweiligen Raten nach dem Fortschritt des Baues erfolgen. Jetzt stellt sich heraus, daß infolge leichtsinniger Berechnung des Architekten, die Bau Summe erheblich überschritten werden muß. Der Bauherr weigert sich die Mehrkosten anzuerkennen, woraufhin der Architekt den Bau einfach nicht weiterführt. Einstweilen läßt der Privatier weiter arbeiten, hat aber den Architekten gerichtlich belangt.

Ausland

Paris, 3. Aug. Der *Matin* bestätigt, daß die Verhandlungen in Rennes damit beginnen werden, daß die Mitglieder des Kriegsgerichts, der Regierungskommissar und die Verteidigung von den geheimen Akten Kenntnis nehmen. Diese Akten werden ihnen wie schon dem Kassationshof durch den General Chanoin und den Botschaftsrat Paléologue erklärt werden. Eine weitere Prüfung des Vorderaupapiers ist 4 Sachverständigen anvertraut worden. — Die Blätter veröffentlichten folgenden Brief des Hauptmanns Dreyfus an den damaligen Major du Paty de Clam: „Herr Major! Nach meiner Verurteilung haben Sie mich im Auftrag des Kriegsministers besucht. Ich habe Ihnen nochmals erklärt, daß ich unschuldig sei und den Brief nicht geschrieben habe, dessen Urheberschaft man mir zuteilt. Sie haben mir damals im Namen des Ministers versprochen, die Nachforschungen fortsetzen zu lassen. Sie haben mir außerdem persönlich in Ihrem Namen versprochen, mich zu benachrichtigen, so bald irgend eine Thatsache bekannt sein würde, die einen Zweifel wegen meiner Schuld aufkommen ließe. Gesprochene Worte sind für einen Soldaten heilig. Im Vertrauen auf meine Unschuld erwarte ich die Erfüllung Ihrer Versprechungen. Alfred Dreyfus.“

— Die Gegner des Dreyfus sind noch immer unermüdetlich in ihren Erfindungen. Heute behaupten ihre Blätter, der deutsche Botschafter Graf Münster habe gleich nach der Verhaftung des Hauptmanns dem Kriegsminister Mercier erklärt, Dreyfus habe allerdings einen Verrat zu Gunsten Deutschlands begangen; wenn jedoch Mercier das erwähnen sollte, würde der Botschafter es in Abrede stellen! Der Intransigent legt dem General Mercier folgendes Wort bei: Dreyfus wird abermals verurteilt werden, denn es giebt unstreitig einen Schuldigen, Dreyfus oder mich; und da ich es nicht sein kann, muß es Dreyfus sein. Ich werde reden und alles sagen. Dreyfus ist ein Verräter und ich werde es beweisen.“ — Der Senator Scheurer-Kestner ist krank und wird nicht als Zeuge in Rennes erscheinen können.

Paris, 4. Aug. Infolge Ansehens des Regierungskommissars beim Kriegsgericht in Rennes, Carrière, hatte der Chefredakteur des *Matin* dem Richterstatler des Pariser Kriegsgerichts 3 Schriftstücke übermittelt: 1) einen Brief Esterhazy's vom 4. Juni 1899, worin dieser erklärt, daß er das Vorderau im Jahre 1894 auf Befehl des Obersten Sandherr geschrieben habe. 2) Das Facsimile des Vorderaus selbst, das der Sachverständige Leyffonier im Jahre 1896 zur Veröffentlichung übergab, und endlich 3) das Originalmanuskript, des vom *Matin* veröffentlichten Artikels Esterhazy's, worin dieser seine Beziehungen zu den Generalen Boisdeffre und Gonse erzählt. Der *Matin* hebt hervor, daß der Richterstatler des Pariser Kriegsgerichtes von der absoluten Gleichheit der Schriftzüge betroffen gewesen sei. — Dem *Figaro* zufolge beabsichtigt der frühere Minister Lebou gegen die Blätter, die ihn wegen der Dreyfussache angegriffen haben, gerichtlich vorzugehen, weil ein Beschluß des Verwaltungsrats des *Crédit Foncier* ihm eine gerichtliche Austragung der Sache zur Pflicht gemacht habe.

Paris, 4. August. Wie verlautet, wird der Präsident des Kriegsgerichtes in Rennes, falls im Laufe der Verhandlungen ein neues Faktum gegen Dreyfus vorkommen sollte, den Prozeß sofort schließen, damit eine neue Untersuchung eingeleitet werden kann.

Paris, 4. Aug. Der Kriegsminister entband die militärischen Zeugen von ihrem Amtsgeheimnis, verbot jedoch, Namen von den im Auslande verwendeten französischen Vertretern zu nennen, überhaupt Dinge, welche auswärtige Beziehungen berühren, zu enthüllen.

Rennes, 4. August. Wegen der ausnehmend großen Hitze wird der Prozeß Dreyfus im großen Saale des Lyceums verhandelt werden. Dreyfus wird nur eine Strafe zu überschreiten haben, die, um auch die geringste Stundgebung zu vermeiden, durch die Gendarmerie abgesperrt werden wird.

Nizza, 2. August. Im hiesigen zoologischen Garten brach gestern ein Feuer aus, welches großen Schaden anrichtete. Viele seltene Tiere sind verbrannt oder erstickt.

Elebeland (Ohio), 4. Aug. Gestern Abend wurde von der auf-
rührerischen Menge ein Straßenbahnwagen mit Nitroglycerin in die
Luft gesprengt. Verlezt wurde Niemand.

Wien, 3. Aug. Eine 18jährige Bäuerin, die als Kindswärterin
diente, erwürgte 2 Kinder ihrer Herrschaft, Knaben von 7 und 4 Jahren.
Die Mordthaten wurden innerhalb weniger Tage vollbracht. Als der
plötzliche Tod der bis dahin gesunden Kinder Verdacht erregte, wurde
eine Untersuchung eingeleitet, in der die Mörderin ein Geständnis ab-
legte. Man nimmt Geistesstörung bei ihr an.

Petersburg, 3. Aug. Der Regierungsbote veröffentlicht eine
längere Note über die Ergebnisse der Haager Konferenz. Es wird darin
zunächst die sympathische Aufnahme des hochherzigen Aufrufs des Kaisers
Nikolaus seitens der Mächte erwähnt. Weiter heißt es: Die Ergeb-
nisse der Konferenz haben den Erwartungen der Mächte vollständig ent-
sprochen. Die endgiltige Entscheidung der verwickelten Frage betreffend
die Rüstungen hat die Konferenz zur vollständigen Klarlegung dieser
Angelegenheit durch die einzelnen Regierungen aufzuschieben für notwendig
befunden; jedoch ist schon jetzt durch eine einstimmig gefasste Resolution
eine Erleichterung der militärischen Lasten als dringend notwendig für
alle Völker anerkannt worden. Andererseits wird die Arbeit der Kon-
ferenz unzweifelhaft einen Einfluß auf die Regelung der Kriegsbräuche
und auf die Befestigung von Grausamkeiten ausüben. Die Staaten
sind einig, alle Kräfte zur Erhaltung des Friedens und zur Befestigung
der Kriege anzuspannen. Es ist festgestellt, daß eine Vermittelung,
die bisher vom guten Willen der beteiligten Staaten abhängig war,
künftig von einer dritten Macht aus eigener Initiative angeboten werden
kann. Der Regierungsbote zählt sodann die von der Konferenz errei-
chten Ergebnisse auf und führt aus, daß diese, ohne die Hoheitsrechte der
einzelnen Staaten zu sammeln, eine neue Grundlage für den Frieden
schaffen. Die zum erstenmale auf die hochherzige Initiative des Kaisers
Nikolaus zur Beratung gestellte Aufgabe habe eine feste Grundlage er-
halten und die Möglichkeit und Notwendigkeit ihrer Lösung sei von allen
Staaten einstimmig anerkannt worden. Die Zeit und der Gang der
geschichtlichen Ereignisse werden auf diejenigen Mittel hinweisen, die zum
Wohle der Menschheit zur vollständigen Erreichung des vorgesteckten
Zieles anzuwenden seien.

New-York, 4. August. Durch einen Orkan wurden in Florida
fünf Städte völlig zerstört, vier andere überschwemmt und von der
Außenwelt abgeschnitten. Ein Passagierdampfer ist mit Mann und
Maus untergegangen. Bahnzüge wurden von den Geleisen geweht.
Die Anzahl der Toten und Verletzten läßt sich noch nicht feststellen, ist
aber voraussichtlich sehr beträchtlich.

Aus Jacksonville (Florida) wird von einem Wirbelsturm be-
richtet, der große Verheerungen angerichtet hat. In der Nacht auf den
letzten Mittwoch wurden 13 Schiffe teils zertrümmert, teils ans Land
geworfen.

Aus Kantschou wird von Volksaufständen gegen den Eisen-
bahnbau im Kreise Kaimi in Deutschchina berichtet. Die Expedition
des Hauptmanns Mauwe stieß bei dem Dorfe Titung auf bewaffneten
Widerstand, so daß das Dorf gestürmt werden mußte. Die Chinesen,
die 9 Tote verloren, waren mit Gewehren und Geschützen bewaffnet.
Während des Bahnbaus sind weitere Schwierigkeiten zu erwarten, da
die Bevölkerung von einem bornierten fremdenfeindlichen Mandarin auf-
gehetzt wird, der, nach der Meinung der „Nachrichten aus Kantschou“,
nur mit Kolbenköpfen zur Vernunft zu bringen ist. Die Leitung des
Bahnbaus durch die Gebrüder Hildebrand wird als geschickt und
energisch gerühmt.

Von der Kantschul-Expedition, welche das Kolonial-
Wirtschaftliche Komitee, Berlin, Unter den Linden 47, 1, nach Westafrika
entsandt hat, liegen heute ausführliche Berichte aus Kamerun vor. Es
ist dem Leiter derselben dem Botaniker Schlechter, gelungen, die Kikya-
bäume, welche den wertvollen Sill-rubber von Vagos liefern, im Innern
des Vagosgebietes aufzufinden, und ca. 40 000 Samen nach Kamerun
überzuführen, die teilweise den Plantagen, teilweise dem botanischen
Garten zu Victoria übergeben wurden und fast sämtlich aufgegangen sind.
Herr Schlechter hält die Kikyakultur für ganz außerordentlich ausichts-
reich in Kamerun, da die Wälder sowie die klimatischen Verhältnisse den-
jenigen von Vagos durchaus ähneln, und die Kikya ohne viel Arbeit
in dem nur schwach gellächelten Wald gepflanzt werden kann. Auch einige
Kantschul liefernde Filzarten wurden von Herrn Schlechter in Vagos
und Kamerun aufgefunden und in Kultur gebracht. Es ist somit die
erste Aufgabe der Expedition gelöst, und die Nugbarmachung der großen
Waldgebiete in Kamerun um ein beträchtliches gefördert worden.

Die Proklamation, welche die Samoakommission am 10. Juni
an die Eingeborenen erlassen hat, lautet wörtlich:

Nachdem die Großmächte Deutschland, Großbritannien und die Ver.
Staaten von Amerika zu dem Zweck, um Ruhe auf den Inseln von
Samoa wiederherzustellen und daselbst eine provisorische Regierung ein-
zusetzen, die hohe Kommission mit höchster Vollmacht und Autorität
ausgestattet haben, und nachdem der Schiedspruch des Obergerichtes,
wodurch Malietoa Tanumafili zum König erklärt worden ist, von der
hohen Kommission als gültig und verbindlich angesehen wird; und nach-
dem der genannte Malietoa Tanumafili der hohen Kommission freiwillig
seine Verzichtserklärung als König überreicht hat und dieselbe in gehöriger
Weise angenommen worden ist, und nachdem die hohe Kommission be-
schlossen hat, das Amt eines Königs in Samoa abzuschaffen; so wird
deshalb jetzt hiedurch bekanntgegeben, daß während des Aufenthalts der
hohen Kommission in Samoa, außer wenn gegenteilige Befehle veröffent-
licht werden, alle Amtspflichten des Königs und seiner Räte von den 3

Konsuln der Großmächte wahrgenommen werden sollen, von denen eine
Mehrheit ermächtigt worden ist, in allen Fällen zu handeln, in denen
durch den Berliner Vertrag nicht Einmütigkeit des Handelns gefordert
ist. Der Obergericht wird fortfahren, die Pflichten seines Amtes aus-
zuüben. Dr. Solf ist ermächtigt, seine Amtspflichten als Präsident des
Munizipalrats von Apia anzutreten, und alle anderen Beamten des ge-
nannten Munizipalrats werden fortfahren, die Pflichten ihrer Ämter
wahrzunehmen, gez. Bartlett Tripp, Oberkommissär der Ver. Staaten,
C. U. E. Eliot, Ihrer Britanischen Maj. Oberkommissär, G. Stern-
burg, Oberkommissär für Deutschland. Apia, 10. Juni 1899.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung,
Stuttgart, Eßlingerstraße 15 II. Nr. 5 Ausgegeben am 5. August
1899. Es liegen bei uns vor: a) Angebote: Himbeeren beliebige
Quantitäten, Stachelbeeren 375 Kilo, Heidelbeeren beliebige Quantitäten,
und in frischer und trockener Waare. Zwetschgen 60,000 Kilo, Tafel-
äpfel 1050 Kilo, Mostäpfel 15,000 Kilo. b) Nachfragen: Erdbeeren
20 Kilo, Himbeeren 25,070 Kilo, Stachelbeeren 485 Kilo, Johannis-
beeren rote 14,690 Kilo, schwarze 1000 Kilo, Kirschen 1500 Kilo, Mira-
bellen 7550 Kilo, Pfirsiche 5170 Kilo, Pflaumen 5420 Kilo, Aprikosen
1800 Kilo, Reineclauden 17,550 Kilo, Heidelbeeren 6200 Kilo, Apfel-
quitten 5000 Kilo, Schlehen frische Waare trocken gepackt zum Versand
nach England. Tafelobst; Apfel und zum conserviren 136,750 Kilo,
Birnen und zum conserviren 12,100 Kilo, Mostobst 1,713,600 Most-
birnen 100,000 Kilo, Zwetschgen 41,200 Kilo. Die Vermittlung geschieht
durch uns unentgeltlich. Vorschriften und Formulare
versenden wir gratis und franko.

Stuttgart: Am 5. August. (Originalbericht.) Johannis-
beeren 20—22 Pfg., Stachelbeeren 15 Pfg., Erdbeeren 70 Pfg., Heidelbeeren
11—12 Pfg., Himbeeren 20—22 Pfg., Kirschen 30 Pfg., grüne Reine-
clauden 30—35 Pfg., Pflaumen 28—30 Pfg.

Berlin. Engros-Preise in den Zentralmarkthallen am 4. August.
Kirschen hiesige 18—30 Pfg., Reineclauden 10—20 Pfg., Mirabellen
15—20 Pfg., Aprikosen 16—22 Pfg., Stachelbeeren 10—15 Pfg.,
Johannisbeeren 10—16 Pfg., Nüsse grüne 10—16 Pfg., Himbeeren
16—18 Pfg., Heidelbeeren 8—10 Pfg., Birnen einheimische 6—15 Pfg.,
Zufuhren in Obst nicht genügend, Geschäft lebhaft, Preise wenig ver-
ändert.

Nachschrift.

Korb, 7. August. Unter äußerst zahlreicher Beteiligung der ganzen
Gemeinde fand letzten Sonntag nachmittag die Glockenweihe hier statt,
verbunden mit liturgischem Gottesdienst unter Mitwirkung des Herrn
Dekans Gek.

Das neue in einem gleichfalls neuen schmiedeisernen Glockenstuhl
im Gewicht von 2594 k. hängende Geläute hat den D. Moll Werk-
statt und ist äußerst schön und solid von der Glockengießerei H. Kurz in
Stuttgart geliefert. Die große Glocke hat ein Gewicht von 1336 k.,
die 2. 749 k., die 3. 386 k. Eine weitere Glocke mit 380 k. kam
in den Turm nach Steinreinach, so daß daselbst nunmehr 2 Glocken
sich befinden.

Der Stifter der großen Glocke (Preis 3600 Mk.) Herr J. G.
Bed. von St. Gallen, gebürtig von hier, war bei der Weihe mit seinen
Familienangehörigen selbst anwesend und wurde in feierlichem Zuge zur
Kirche geleitet; nachdem fand eine photographische Gruppen-Aufnahme,
und hierauf abends 6 Uhr im Gasthof zur Krone ein Festessen statt, bei
welchem der Ortsvorsteher die Festrede hielt und dem hochherzigen
Glockenstifter Namens der bürgerlichen Kollegien und der Gemeinde den
herzlichsten Dank abstattete, unter Ueberreichung eines äußerst luxuriös
ausgearbeiteten Ehren-Bürger-Briefs. Mit großer Befriedigung blickt
die Gemeinde auf das glänzend verlaufene Fest zurück, und ist voll Lob
über das schöne harmonisch klingende, der ganzen Gemeinde zur Freude
gereichende Geläute.

Geislingen, 5. Aug. (Landtags-Wahl.) Das Ergebnis ist:
Dekononierat Bantleon (D. V.) 2231 St.
Schultze Mayer (Ztr.) 1464 St.
Buchdruckereibesitzer Illig (Vp.) 623 St.
Schlemer Preßmar (Soz.) 605 St.
Stichwahl zwischen Bantleon und Mayer.

Handel und Verkehr.

Winnenden Fruchtschranken-Zettel.

Mittlere Preise von 50 Kg.
am Schranken-Tag den 3. August 1899.

Dintel 5 Mt. 60 Pfg.	Seftlegen	Gefallen
Haber 7 Mt. 90 Pfg.	— Pfg.	10 Pfg.
	10 Pfg.	— Pfg.

„Henneberg-Seide“

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß
und farbig, von 75 Pfg bis Mk. 18. 65 p. Meter — in den modernsten
Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins
Haus. Muster umgehend

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.